**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 34 (1918)

**Heft:** 41

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie im Auslande angefertigten Gegenstände dieser Art selten für die mit Dampf geheizten amerikanischen Häuser.

### 3um Brennmaterialmangel. Ein Wärmespeicherrohr.

(Rorrefpondeng.)

Die gewöhnlichen Saushalt- und Induftrieöfen find bekanntlich sehr unwirtschaftlich, weil sie nur einen Teil der Verbrennungswärme der verwendeten Brennstoffe in nütliche Wärme umwandeln. Man hat sich wegen der enormen Preissteigerung und dem andauernden Mangel an Brennstoffen schon öfters mit einer besseren Ausnützung der Wärme der abziehenden, heißen Dfengase beschäftigt. Ein bedeutender Teil der Wärme geht mit den Ofengasen verloren, welche in sehr heißem Zustande zum Kamin gelangen. Es ift gewiß jedermann aufgefallen, daß die Temperatur der abziehenden Ofengase sehr hoch ist. Nur ein Teil dieser Wärme ist für die Herftellung eines gleichmäßigen Zuges erforderlich, der größere Teil dient dagegen zum unnützen Anwärmen der Kaminwände. Auf diese Weise werden vielmehr die Kaminwände, als die Wohnung felbst geheizt. Es gibt allerdings schon eine Anzahl von Vorrichtungen, welche die Wärme der abziehenden Ofengase verwerten sollen, wie zum Beispiel verlängerte Blechröhren, verzweigte Rohransätze und bergleichen, welche meistens die Wohnräume verunzieren und wegen Undichtigkeit durch Rauch belästigen können. Nun hat Ingenieur B. Kasperowicz in Bürich = Wipkingen eine höchst einfache Vorrichtung erdacht (Schweizer Patent), welche nicht nur eine weit= gehende Ausnützung der Wärme der abziehenden Ofengase gestattet, sondern gleichzeitig auch als ein Wärmefpeicher wirft. Gemäß diefer nütlichen Erfindung wird als Abzugsrohr ein dickwandiges Rohr aus feuerfestem Material, wie zum Beispiel Stein, Ziegelstein, Kachel, Beton oder anderem Kunftstein verwendet. Gin folches Abzugsrohr aus feuerfestem Material besitzt eine wesent= lich größere Wärmekapazität als ein gewöhnliches Blechrohr. Die Konstruftion kann, je nach dem Zweck, verschieden sein, man kann beispielsweise ein etwa vorhanbenes Blechrohr mit einer feuerfesten, warmeentziehenden und wärmeaufspeichernden Masse umhüllen, so daß der Umbau erleichtert wird. Das Wärmespeicherrohr fann auch aus mehreren Teilen zusammengesetzt sein, wodurch das Anpassen und Anbringen des Speicherrohres er= Das Patent-Speicherrohr fann äußerlich möglicht wird.

Pieterlen bei Biel-Bienne Telephon Telephon Telegramm-Adresse: PAPPBECK PIETERLEN. empfiehlt seine Fabrikate in: Isolierplatten, Isolierteppiche Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt - Produkte. Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. Carbolineum. Falzbaupappen. 

eine gefällige Form ausweisen, da nichts im Wege steht, es mit Verzierungen oder Ornamenten zu versehen, woburch dem Osen ein angenehmes und elegantes Außeres verliehen wird. Die Fabrikation solcher Speicherröhren dürfte nicht nur dem Fabrikanten ein weites Absahltosen öffnen (das Speicherrohr kann ja bei jedem Haushaltosen angebracht werden), sondern es könnte auch jedermann willkommen sein, der an Brennstoff sparen will und dem an äfthetischer Wohnungseinrichtung gelegen ist.

#### Uerbandswesen.

Der Gewerbeverband Winterthur teilt mit, daß am 6. Januar die Tätigkeit des von ihm kürzlich gewählten eigenen Sekretärs Dr. Paul Waldvogel beginnt. Dieser wird auch die Rechtsauskunftsstelle des Verbandes übernehmen.

Der aarganische Gewerbeverband hat für die Rechnungsstellung seiner Mitglieder folgende zwei Grundsäte aufgestellt: 1. Sofortige Rechnungsstellung für jede sertige Arbeit oder Lieferung. 2. In laufender Rechnung mindestens monatlicher Abschluß. Wir ermahnen zur pünktlichen Einhaltung dieser Normen. Sie liegen auch im Interesse der Kundschaft, der sie die rechtzeitige Andringung allfälliger Reklamationen ermöglichen. Die Kundschaft wolle ferner bedenken, daß die Handwerker- und Gewerbetreibenden ihre eigenen Bezüge jeht vielsach vorausbezahlen müssen und daß es darum recht und billig ist, die eingehenden Rechnungen prompt zu zahlen.

#### Uerschiedenes.

† Malermeister Heinrich Rosenzweig Bächtold in Luzern starb am 30. Dezember nach langer Krankheit im Alter von 43 Jahren.

† Wagnermeister Jakob Hauser-Bontobel in Hütten (Zürich) starb am 4. Januar nach langer Krankheit im Alter von 57 Jahren.

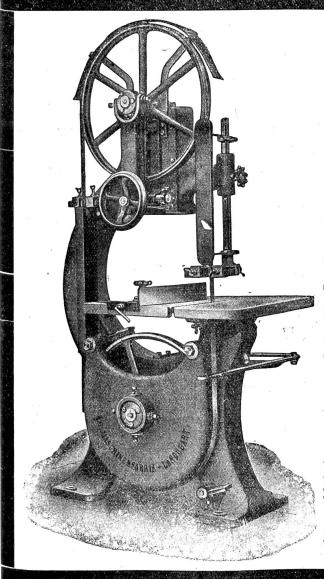
† Malermeister Simon Steinegger in Zürich 6 starb am 4. Januar nach langer Krankheit im Alter von 68 Jahren.

Regelung der Arbeitsverhältnisse. Am 3. Januar hat im Bundeshause in Bern eine Konferenz der Verstreter der schweizerischen Arbeitgeberverbände getagt; etwa 150 Abgeordnete von Handel, Industrie und Gewerbe nahmen daran teil. Wie wir vernehmen, stand im Mittelpunkt der allgemeinen Aussprache die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit. Die Konsernzstellte sich mehrheitlich auf den Boden, die einheitliche Regelung der Arbeitszeit sei praktisch unmöglich, diese sei nach der Gattung der Arbeit zu bestimmen. Außer von einigen wenigen Industriedertretern (Schokoladeindustrie und Schuhindustrie) wurde das Postulat der 48 Stundenwoche abgelehnt, weil damit die wirtschaftliche Konkurrenzsähigkeit der Schweiz in diesem Augendliche auf das schwerste geschädigt würde und die Forderung nur auf internationaler Grundlage erfüllt werden kann. Hingegen sind die Berufsverbände bereit, über die allgemeine Arbeitszeitverkürzung zu verhandeln. Die Ordnung dieser Angelegenheit soll den individuellen Bedürsnissen sind auch die Gesamtarbeitsverträge innerhalb der einzelnen Berufskategorien seitsverträge innerhalb der einzelnen Berufskategorien seitsverträge innerhalb der einzelnen Berufskategorien seitzustellen.

Schweizer. Unfallversicherungsanstalt in Luzern. (Mitget.) In Unwendung des Art. 43 des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung vom 13. Juni

1911 werden für die sechsjährige Amtsbauer vom 1. Jan. 1919 bis zum 31. Dez. 1924 zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern gewählt: A. Als Vertreter der obligatorisch Berficherten: 1. G. Rieder, Bezirfsrichter, Bürich; 2. Dr. Joseph Beck, membre du comité central de la féderation ouvrière suisse, Freiburg; 3. Howard Eugster= Züst, Präsident des Schweizer. Textilarbeiterverbandes, Speicher; 4. Hermann Greulich, schweiz. Arbeiterseftretär, Zürich; 5. K. Stoll, Präsident der Bereinigung Schweiz. Angestelltenverbände, Zürich; 6. Georg Mischon, Bersbandsseftretär der Berbände der Posts, Telegraphens und Bollbeamten, Bern; 7. Franz Meyer, Fabrik-Chefmagaziner, Schaffhausen; 8. Emile Ryser, président de la fédération des ouvriers de l'industrie horlogère, Biel; 9. Heinrich Scherrer, Vorstandsmitglied des Schweizer. Arbeiterbundes, St. Gallen; 10. Jacques Schlumpf, Sefretär des Schweizer. Typographenbundes, Bern; 11. Alfred Brunner, Sefretär und Kassier des Schweiz. Metall= und Uhrenarbeiter=Verbandes, Bern; 12. Frau Nina Schmid-Schriber, Arbeitersefretärin der Zentralsschweiz, Kriens. B. Als Vertreter der Inhaber prisvater Betriebe, die obligatorisch Versicherte beschäfs

tigen: 1. Ferdinand Baud, entrepreneur, Laufanne; 2. Jafob M. Lüchinger, Oberingenieur in Firma Locher & Cie., Zürich; 3. Dr. Melchior Böniger, Fabrikbirektor, & Cie., Jurid; 3. Dr. Melchor Bonger, Fabrikdirektor, Basel; 4. Maurice Colomb, fabricant d'horlogerie, Genf; 5. Dr. Alfred Frey, Präsident des Schweizer. Handels- und Industrievereins, Zürich; 6. Hans Kiefer- Henke, Schuhsabrikant, Stein a. Rh.; 7. Ernst Lang, Baumwollspinnereibesitzer, Zosingen; 8. Albert Mosimann, fabricant d'horlogerie, La Chaux-de-Fonds; 9. Carlo Rende, Lieurrentschriftent, Krieffer, 10. Ernit Ausgeweitent Pereda, Zigarrenfabrikant, Chiasso; 10. Emil Neukomm, Buchdruckereibesitzer, Bern; 11. Eduard Elskes, Direktor ber "Fabrique suisse de ciment Portland", St. Sulpice; 12. Guftav Siber, Seidenftoffabrikant, Zürich; 13. F. H. Straumann, Spenglermeister, Präsident des Schweizer. Spenglermeisterverbandes, Basel; 14. Fritz Funk, Präsident des Arbeitgeberverbandes der schweiz. Maschinen= und Metallindustriellen, Baden; 15. Charles Wetter, Präsident des Verbandes schweiz. Schifflisabritbesitzer, St. Gallen; 16. Robert Zemp-Steiner, Leiter der Möbelsfabrik Rob. Zemp A.S., Emmenbrücke. C. Als Berstreter der freiwillig Versicherten: 1. Gabriel Amiguet, agriculteur, Gryon; 2. Johann Jenny, Prässident des Schweizer. Bauernverbandes, Worblaufen;



# A.-G. Landquarter Maschinenfabrik in Olten

Telephon Nr. 2.21 - Telegramme: "Olma"

# Moderne Sägerei-u. Holzbearbeitungs-

## Maschinen

Prospekte n. Preisangaben gratis und sesses Ingenieurbesuch

Goldene Medaille Höchste Auszeichnung

3. Dr. E. Laur, Sefretär bes Schweizer. Bauernverbandes, Brugg; 4. Beter Ming, Landammann, Sarnen. D. Ms Vertreter des Bundes: 1. Albert Böhi, Oberrichter, Bürglen; 2. A. J. Niquille, Mitglied der Generaldirektion der schweiz. Bundesbahnen, Bern; 3. Dr. Hermann Häberlin, Arzt, Zürich; 4. Nationalrat Heinrich Jenny-Schuler, Ennenda; 5. Joseph Kuntschen, Staatsrat, Sitten; 6. Léon Latour, Schulinspektor, Corcelles; 7. Dr. Gustave Delay, Arzt, Chef du service sanitaire cantonal, Lausanne; 8. Dr. Paul Usteri, Ständerat, Zürich.

Das eidgenössische Versicherungsgericht in Luzern hat seine Abteilungen für das Jahr 1919 wie solgt bestellt: Fünser-Abteilung (Streitwerte von 4000 Fr. und mehr): Präsident: Albisser; Mitglieder: Piccard Berta, Correvon und Koch. Erste Dreier-Abteilung (Militärversicherungssachen im Streitwerte von 300 bis 4000 Fr.): Präsident Abisser: Mitglieder: Piccard und Kaspar Müller. Zweite Dreier-Abteilung: (Unsallversicherungssachen im Streitwerte von 300 bis 4000 Fr.); Präsident: Piccard; Mitglieder: Abisser: Piccard; Präsident: Piccard; Mitglieder: Abisser: Abisser: Piccard; Mitglieder: Abisser: Abisser: Mitglieder: Abisser: Piccard; Mitglieder: Abisser: Mitglieder: Abisser: Mitglieder: Abisser: Mitglieder: Abisser: Mitglieder: Abisser: Mitglieder: Abisser: Abiss

Die Frage einer neuen Teilung der Bauverwaltung der Stadt Jürich und damit auch einer Anderung der Arbeitsverteilung unter die Mitglieder des Stadtrates ist vom Großen Stadtrat behandelt worden. Der Antrag des Stadtrates, dem nun auch die Zustimmung der: Mehrheit des Großen Stadtrates zuteil geworden ist, lautete, es seien das Hochbauamt, das Hochbauinspektorat und das Heizamt auf den 1. Januar 1919 aus dem Geschäftskreise des "Bauwesens I" auszuscheiden und als "Bauwesens" zuzuteilen; denzuschge seien der Stadtbaumeister, der Hochbauinspektor, der Seizingenieur und einer der Sekretäre des Bauwesens I samt dem zu ihren Dienstabteilungen gehörigen Personal dem Steuervorstand als Bauvorstand III zu unterstellen, und der Stadtrat werde beauftragt, die von dieser veränderten Geschäftssausscheiden ber Geschäftssausscheiden der Geschäftssausschend abzuändern.

Der 33. Kurs für autogene Metallbearbeitung wird vom 3. bis 8. Februar 1919 in der staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbe-



arbeitung (unter Aufsicht der Allgemeinen Gewerbes schule) in Basel, Ochsengasse Nr. 12, nach dem üblichen Programm abgehalten.

Arbeitszeit: Vormittags von  $8^{1/4}$ —12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr. Jeden Vormittag findet ein Vortrag statt, der ca. 2 Stunden dauert. Die übrige Zeit wird praktisch gearbeitet.

Kursbeiträge:

a) für Mitglieder des S. A. V. Fr. 35. b) für Nichtmitglieder . . Fr. 55.—

In diesen Taxen ist die Entschädigung für den Berbrauch von Aetylen, Sauerstoff, Metallen, Schweißematerialien, Schweißpulvern, sowie die Versicherung entshalten.

Anmelbungen zu den Kursen nimmt bis zum 25. Januar die Geschäftsstelle des Schweizer. Azetylen Bereins, Ochsengasse 12, Basel, entgegen. Alle den Kurs betreffende Anfragen sind ebenfalls an die Geschäftsstelle des Bereins zu richten. Die Kursbeiträge müssen mit der Anmeldung einbezahlt werden. (Postscheck-Konto V. 1454.) Nach Empfang des Betrages wird jedem Teilnehmer eine Legitimationsfarte ausgehändigt.

Toggenburger Gaswerf A.-G., Wattwil (St. Gall.). Der Nettoüberschuß der Betriebsrechnung 1917/18 beträgt 49,022 Fr. gegen 45,984 Fr. im Borjahr. Infolge der Gaspreiserhöhungen find die Einnahmen aus dem Gaskonsum um 23,900 Fr. gegenüber dem Vorjahr gestiegen, die Ausgaben für Kohlen im gleichen Zeitraum dagegen um 41,900 Fr. Da die Kohlenpreise neuerdingseine Steigerung um mehr als 100 % ersähren haben, wird sich das Verhältnis zwischen dem Erlös aus Gaseinnahmen und den Ausgaben für Kohlen im kommenden Jahre weiter zu ungunsten der Vilanz gestalten. Die Dividende wird, wie seit Jahren, mit 5 % beibehalten.

Die Betonabdichtung von Rohrleitungen. (Korr.) Der Beton findet immer mehr Verwendung nicht nur im eigentlichen Baugewerbe, sondern auch für verschiedene andere Zwecke. Bor einiger Zeit konnte man den Beton sogar im Installationswesen nützlich anwenden. Es hans delte sich um die Abdichtung der Verbindung einer Rohrleitung, insbesondere um eine Muffenverbindung einer Rohrinstallation von 20 cm Durchmesser. Die Betriebs verhältniffe waren berart, daß bie Leitung vom Druck nicht entlastet bezw. außer Betrieb gesetzt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde um die abzudichtende Stelle eine hölzerne Verschalung angebracht und mit Beton (mit scharfem Sand vermischt) ausgestampft. Es zeigte fich, als die Betonmasse abgebunden war, daß die Betonsschicht vollkommen dicht hält. Dieses Resultat dürste gewiß zu weiteren Versuchen in dieser Richtung verant laffen. Es ist denkbar, daß eine folche Betonschicht nicht nur zum Abdichten, sondern auch zum vollständigen Ausfleiden von Röhren benutzt werden kann. Auf diese Weise könnte man bei im Freien verlegten eisernen Rohr leitungen gleichzeitig einen Schutz gegen atmosphärische Ginwirfungen erreichen.

Die Behandlung der Azetylendissons Flaschen. Die autogene Schweißung mit Azetylendissons hat gegensüber dem Arbeiten mit transportablen Azetylenapparaten mehrsache Borteile. Um jedoch mit voller Sicherheit und sparsam zu arbeiten, sind einige wenige Regeln gewissenhaft zu beachten.

Die Azetylendiffous-Flaschen stehen unter bedeutendem Drucke, gewöhnlich 15 Atmosphären, gelegentlich auch mehr, Schlag oder Stoß ist ihnen gefährlich und kann sie zum Plazen bringen. Wärme oder Temperaturerhöhung läßt auch den Druck ansteigen, weshalb sie vor Wärme zu schützen sind.

Ralte schadet diesen Behaltern nicht. Doch ift bie-

selbe ungünstig im Betriebe, da aus kalten Flaschen das Gas nur unregelmäßig abgegeben wird, auch wenn der Druck reduziert wird. Die Flammen der Schweißbrenner

brennen dann unregelmäßig.

Die Schläuche, welche das Gas von den Reduzierventilen zu den Brennern führen, sollen gewissenhaft und solid befestigt werden. Wenn sie verlieren oder defekt sind, wird sich das unter Druck austretende Azetzlen alsbald entzünden. Das kann schreckliche Brandwunden absehen.

Ein vielfach gemeldeter übelstand ist der Azetonvers lust. Derselbe ist etwa zwei Umständen zuzuschreiben:

Arbeitet man mit großem Brenner an einer einzelnen Flasche, zum Beispiel solchen von mehr als 1500 Liter Stundenverbrauch, dann wird Azeton mitgerissen. Deschalb kuppelt man für größere Brenner mit Borteil zwei Flaschen miteinander. Um in diesem Falle gleichmäßige Gaslieferung bei niedrigem, reduziertem Drucke zu sichern, müssen die Reduzierventile genügend weite Bohrung haben. Das sehlt in der Praxis vielsach. Es solgt dann daraus auch zu großer Sauerstofsverbrauch.

Den Dissoruck soll man stets nur etwa ein bis

Den Difsousdruck soll man stets nur etwa ein bis zwei Zehntel tieser einstellen als den Sauerstoffdruck. Bei zu großem Abstand tritt auch zu großer Sauerstoff-

verbrauch und orydierende Flamme ein.

Man soll nicht ängstlich auf völlige Entleerung der Flaschen arbeiten. Gegen den Schluß wird viel Azeton

mitgeriffen.

Um Schluß und besonders für den Rücktransport sind die Ventile der Flaschen sorgfältig zu schließen, um ein Auslausen des Azetons zu verhindern.

Mormalerweise sollten auf einen Kuhikmeter Azetylen nicht mehr als 30—50 Gramm Azeton verloren gehen. (Mitteilungen des Schweizer. Azetylenvereins.)

Die richtige Fällzeit und das Entrinden unseres Rug- und Bauholzes. (Eingesandt.) Alle Pflanzen haben ihre Entwicklungs- und Abreifzeit. Mit Ende September reift das Holz ab. Die Säste, welche zuckerhaltig sind, kristallisieren sich bei frühzeitigem Fällen und Entrinden, wodurch ersahrungsgemäß die faserige Struktur unseres Säg- und Bauholzes viel dichter und widerstandsfähiger gegen Aufreißen wird, sodaß wir viel seineres und dauerhafteres Schnittmaterial erhalten, als wenn das Holzerst in der Sastzeit im Mai geschält wird. Jeder Holzeinteressent weiß, daß das in der Blütezeit geschälte Holzeinteressen

gerne aufreißt, die Säfte gehen mehr in Stärke über und es bildet sich das waldgefährliche Insekt der Borkenkäfer. Solches, lang im Walde lagernde Holz liefert uns von den schönsten Säge- und Baustämmen ein minderwertiges Schnittmaterial.

Ebenso nachteilig ist für die Waldkultur, daß laut unsern Gantbedingungen das Entrinden erst im Blütemonat Mai geschehen muß, wodurch in den jungen Anspslanzungen und Anflugsaaten geschadet wird. Um diesem übel entgegenzusteuern, dürste das Fällen des Holzes mit Oftober begonnen und das Entrinden im Februar beendigt werden, sodaß die jungen Waldsweitst wirden vollkädist würden.

anwüchse nicht mehr geschädigt würden.
Benn doch das Entrinden so nötig ist, wie jeder Fachmann weiß, warum dasselbe nicht frühzeitig besorgen lassen? Die Holzinteressenten erhalten ein viel bessers Material, wenn die Säste im Winter noch in die entrindeten Stämme eintrocknen können. Anderseits ist der Waldentwicklung hiedurch sehr gedient, wenn die Walde

arbeiten früh beendigt find, wodurch das gefährliche Waldungeziefer vernichtet wird.

Indem allgemein anerkannt wird, daß unsere Walsungen großen Rugen abgeworfen haben, wollen wir Holzintereffenten hoffen, daß unsere schweizerischen Forstbehörden das Nötige für deren stetige Verbefferung beitragen mögen, was wir denselben bestens verdanken werden.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

### Zu verkauten: 1 Schnellhohrmaschin

bohrend 3 cm, 4 Stufenkonus, wenig gebraucht (neues System), zum Preise von Fr. 280.

### 1 Radmaschine

(Syst. Landquart), wie neu, zum Preise von Fr. 800. 182

Jakob Hefti, mech. Wagnerei Leuggelbach (Glarus).

### Ledertreibriemen

13 m lang, ca. 15 cm breit, noch gut erhalten, 190

### zu kaufen gesucht.

LEONZ MARTI mech. Schreinerei

ZELL (Kant. Luzern).



### Meynadier & Cie, Zürich 8

Generalvertreter für die Schweiz der Asphalt- und Teerproduktefabrik H. Süssmann Affoltern b. Zürich (vorm. Carl Schmidt & Co.)

liefern direkt an Wiederverkäufer und Konsumenten:

289 1



# la. Asphalt-Dachpappen Asphalt-Klebemasse klebedächer

Asphaltkitt 1. zum Verdichten der Holz- und Steinpflaster, 2. der Muffen von Kanalröhren u. 3. zum Isolieren von Mauerwerk. ächt schlesischen Holzcement Isolier-Filzkarton

Ia. Schiffskitt

Ia. Schwarzkitt

"Roofing" = teerfreie Dauerpappe für Isolierungen und Bedachungen.